

Artem Demenok

Restauriert: In Nacht und Eis (D 1912, R: Mime Misu)

1999

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Demenok, Artem: Restauriert: In Nacht und Eis (D 1912, R: Mime Misu). In: *Filmblatt*. Filmblatt 9, Jg. 4 (1999), Nr. 9, S. 25–26.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Restauriert: *In Nacht und Eis* (D 1912, R: Mime Misu) von Artem Demenok (Stiftung Deutsche Kinemathek)

Grundlage für die Restaurierung von *In Nacht und Eis* war eine viragierte 35mm-Nitrokopie der schwedischen Verleihfassung (*Titanics Udergang*), die die Stiftung Deutsche Kinemathek 1990 vom Svenska Filminstitut aus Stockholm erhalten hatte. Die Kopie in einer Länge von 657 Metern (Originallänge: 946 Meter) war stark geschrumpft, wies aber eine verhältnismäßig gute Bildqualität auf; einige Stellen litten allerdings schon an Schichtzersetzung.

Weitere Materialien fanden sich im Deutschen Filmmuseum in Frankfurt am Main (Sicherheitsdupnegativ von Fragmenten des 1. und 2. Akts der Originalfassung / Sammlung Fidelius / 226 Meter) sowie im National Film and Television Archive, London (Sicherheitskopie der deutschen Fassung / Anfang der 80er Jahre von einer technisch sehr schlechten Nitrokopie aus der Sammlung Josef Joye gezogen / 1559 feet).

Vier Einstellungen der schwedischen Kopie wurden durch qualitativ bessere bzw. längere Einstellung aus dem Frankfurter Material ersetzt. Sie stammen alle aus dem 1. Akt: „Das Riesenschiff Titanic im Hafen von Southhampton“, „Das Schiff fährt vom Quai ab, um im freien Wasser desselben Hafens zu verankern“, „Ein großer Hafendampfer hat sich längsseits der Titanic gelegt, um noch weitere Auswanderer an Bord zu bringen.“

Das Material aus London gab Hinweise auf die Szenenfolge und die Platzierung einiger Zwischentitel. Ferner wurden aus dieser Kopie die gut erhaltene Einstellung der Szene „Drahtloses Telegramm: Vorsicht! Kurs durch Eisberge gefährdet“, das Insert mit den Noten des Chorals „Näher mein Gott zu Dir!“ sowie das Ende der Einstellung der Kesselraumexplosion übernommen.

Die Zwischentitel wurden nach der Zensurkarte aus dem Archiv der Stiftung Deutsche Kinemathek von Thomas Wilk neu gesetzt; Schriftart und -größe, Zeilenumbruch und Orthographie wurden mit den Zwischentiteln der Frankfurter und Londoner Kopie in Übereinstimmung gebracht.

Die restaurierte Fassung ist 789 Meter lang. Anhand der Zensurkarte läßt sich feststellen, welche Zwischentitel mit den entsprechenden Szenen fehlen. Im 1. Akt fehlen: „Von der Wasserseite aus werden Güter auf das Schiff verladen“, „Das Schiff vor Anker“, „Vorbereitungen der Mannschaft in See zu gehen“, „Das Schiff lichtet die Anker und tritt seine Seefahrt an“. Im 2. Akt fehlt die „Abendtoilette in einer Luxuskabine“ (Die Szene zeigte „einen bejahrten Milliardär Strauss mit Gemahlin, welche in ihren Luxusapartments eine befreundete Dame empfangen“ [Der Kinematograph, Nr. 288, 3. 7. 1912]). Schließlich fehlt zu Beginn des dritten Akts der Titel „Der Kapitän läßt durch den Schiffszimmermann die Größe der Havarie feststellen“. Es ist

keineswegs ausgeschlossen, daß außer diesen Szenen noch andere fehlen, etwa das Schlußbild mit der Mütze des ertrunkenen Kapitäns. Zwei Kopien auf Super-8 bei privaten Sammlern in Berlin konnten zur Restaurierung nicht herangezogen werden.

L'Immagine Ritrovata, das Kopierwerk in Bologna, hat die Sicherheitskopie nach dem Desmet-Verfahren (vom Schwarzweiß-Dupnegativ zur Farbkopie) hergestellt.

In Nacht und Eis

Regie: Mime Misu / Kamera: Willy Hameister, Emil Schünemann, Viktor Zimmermann / Bauten: Siegfried Wroblewsky / Darsteller: Anton Ernst Rückert, Otto Rippert, Waldemar Hecker, u.a. / Produktion: Continental-Kunstfilm GmbH, Friedrichstraße 235, Berlin / Atelier: Continental-Film-Atelier, Chausseestraße 123, Berlin / Arbeitstitel: Der Untergang der Titanic, Titanic

Zensur: Nr. 18966 vom 6. 7. 1912, zugelassen auch für Donnerstag und Sonnabend der Karwoche und den Totensonntag, darf jedoch nicht vor Kindern zur Vorführung gelangen / Nachzensur: 24. 6. 1914 / Format und Länge: 35mm, 1:1,33, 3 Akte, 946 Meter Uraufführung: 17. 8. 1912

Restaurierte Fassung: 35mm, 1:1,33, 3 Akte, 789 Meter, viragiert

Empfohlene Vorführgeschwindigkeit: 16-18 Bilder/Sekunde

Uraufführung der restaurierten Fassung: 23. August 1998, Bonn (14. Bonner Sommerkino)

„Napoleon der Filmkunst“ oder: Der amerikanische Bluff. Neuigkeiten zur Biographie von Mime Misu von Michael Wedel

„Wer aber war Mime Misu?“ fragten Kirsten Lehmann und Lydia Wiehring von Wendrin zu Beginn ihrer Spurensuche nach biofilmographischen Informationen zum Regisseur des kürzlich restaurierten Titanic-Films *In Nacht und Eis* (siehe FILMBLATT 6). Die wenigen Hinweise stützten sich weitgehend auf Emil Schünemann, einen der Kameraleute von *In Nacht und Eis* (Interview mit Gerhard Lamprecht vom 6. 1. 1956; Archiv SDK). Demnach soll Misu sich bei dem Inhaber der Continental Filmkunst, dem Eiskunstläufer Rittberger, bewußt als ‚amerikanischer Filmregisseur‘ ausgegeben haben, um die Chancen seines Titanic-Projekts zu verbessern. Das Manuskript habe Misu bereits in den USA konzipiert und in einem Schulheft auf der Überfahrt nach Europa aufgeschrieben. Schünemann bezeichnet diese biographische Legende Misus als „amerikanischen Bluff“, der nicht unerheblich zur Realisierung des Films beigetragen habe - und Misu in Anzeigen der Continental den Titel eines „Oberregisseurs“ eintrug. Tatsächlich, weiß Schünemann, habe Misu in seinem Herkunftsland Rumänien als Friseur gearbeitet, bevor er nach Hollywood